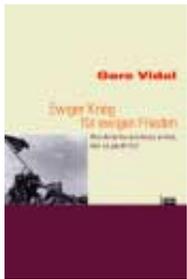


BÜCHER

## Erfolgreich mit Nestbeschmutzung

Seit den Attentaten vom 11. September demonstrieren die Bürger der Vereinigten Staaten Einigkeit und Nationalstolz mit immer größeren Flaggen an allen Fahnenmasten. Umso überraschender daher, dass ausgerechnet die Bücher zweier bekannter Nestbeschmutzer, Noam Chomsky und Gore Vidal, die Bestsellerlisten erstürmten. In den beiden erfolgreichen Bändchen geben die Autoren Amerika selbst die Hauptschuld an den Anschlägen von New York und Washington. Der altlinke Systemkritiker und Sprachforscher Chomsky hat unter dem Titel „9-11“ Interviews zusammengestellt, in denen er seine These darlegt, dass die USA „ein führender Terrorstaat“ seien. Und Vidal, einst als Berater von John F. Kennedy im Zentrum der Macht tätig, legt in seinem Bändchen



„Ewiger Krieg für ewigen Frieden“ mit einem umfangreichen Vorwort Aufsätze über Amerikas bekanntesten hausgemachten Terroristen vor: Timothy McVeigh, der 1995 das Bürohaus der Bundesbehörden in

Oklahoma City in die Luft sprengte. Der mittlerweile hingerichtete Oklahoma-Bomber begründete seinen Terrorakt mit Worten, wie sie ähnlich auch von Osama Bin Laden stammen könnten: „Ich orientierte mich am Vorbild der US-Außenpolitik und beschloss, dieser Regierung eine Botschaft zu senden, indem ich ein staatliches Gebäude und die darin befindlichen Staatsbeamten in die Luft sprengte. Die Bombardierung des Gebäudes entspricht moralisch und strategisch der von den Vereinigten Staaten durchgeführten Zerstörung eines staatlichen Gebäudes in Serbien, im Irak oder in anderen Ländern.“ Die Fundamentalkritik, die sich hunderttausendfach verkauft hat, schreckt Amerikas Konservative. Der Anwalt William Bennett, einer ihrer prominentesten Wortführer, warnte davor, dass „entschiedene Hassler Amerikas großen Einfluss an unseren Universitäten und bei Intellektuellen haben“.

Noam Chomsky: „9-11“. Seven Stories Press, New York; 126 Seiten; 8,95 Dollar. Gore Vidal: „Ewiger Krieg für ewigen Frieden“. Europäische Verlagsanstalt, Hamburg; 133 Seiten; 12,90 Euro.

KIRGISIEN

## Verhängnisvolle Geschenke

Auftragsmorde bringen Staatschef Askar Akajew in Bedrängnis. So wurde am vorvergangenen Wochenende ein südkoreanischer Geschäftsmann in seiner Wohnung mit einem Kopfschuss getötet. Zuvor hatten Unbekannte in der Hauptstadt Bischkek den Ersten Sekretär der Peking-Botschaft sowie einen mit ihm befreundeten chinesischen Geschäftsmann auf offener Straße



Proteste gegen Präsident Akajew in



Staatschef Akajew

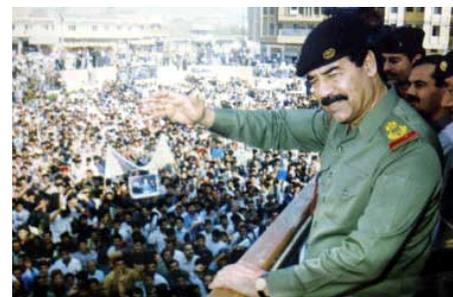


regelmäßig hingerichtet. Seither bangt Präsident Akajew um das gute Verhältnis zum großen Nachbarn im Osten, das schon durch weitere Auftragsmorde an zwei Mitgliedern einer chinesischen Delegation belastet war. Die Führung der Volksrepublik argwöhnt, dass hinter diesen Vorfällen uigurische Separatisten der Gruppe „Freies Turkestan“ stecken. Die betrachtet Kirgisien als ihr Hinterland, um von dort aus für die Abtrennung ihrer Heimat, der autonomen Nordwest-Region Xinjiang, von China zu kämpfen. Die kirgisisch-chinesischen Beziehungen waren jüngst getrübt worden, nachdem das Oberhaus des Parlaments in Bischkek neu ausgehandelte Grenzverträge mit dem Nachbarn

IRAK

## Gut gerüstet für den Ernstfall

Während US-Präsident George W. Bush erst vergangenen Montag wieder drohte, „mit allen Mitteln“ Saddam Hussein von der Macht zu vertreiben, intensiviert der Despot seine Vorbereitungen auf einen amerikanischen Militärschlag. Nahezu täglich bestellt der Diktator hohe Offiziere und die Chefs seiner Geheimdienste ein, um die ausgearbeiteten Notstandspläne persönlich zu überprüfen. Für Anfang dieser Woche hat Saddam eine Zusammenkunft des Parlaments anberaumt. In der Sondersitzung sollen ihm die Abgeordneten Vorschläge



Staatschef Saddam

unterbreiten, wie sich das Land zusätzlich auf US-Angriffe vorbereiten könnte. Inzwischen geht auch die Führung in Bagdad davon aus, dass Bush zumindest schwere Luftangriffe anordnet. Um dafür gerüstet zu sein, versucht Saddam nach Informationen arabischer Geheimdienste